

Holz- und Forstwirtschaft der Republik Kolumbien

Mit der zunehmenden inneren Sicherheit in vielen Teilen des Landes hat sich die Holz- und Forstwirtschaft seit 2000 stark entwickelt

Von Adelbert-Ludwig Lazay*, Pereira/Kolumbien

Die Republik Kolumbien erlebt seit der Jahrtausendwende eine zunehmende Befriedung des seit über 50 Jahren andauernden bewaffneten Konfliktes zwischen der Regierung und verschiedenen Guerilla-Gruppen. Auch wenn ein landesweit gültiger und von der gesamten Bevölkerung akzeptierter Frieden noch nicht erreicht ist, so hat sich mit der zunehmenden inneren Sicherheit in vielen Teilen des Landes auch die Holz- und Forstwirtschaft seit 2000 stark entwickelt. Die Fläche der industriellen Forstplantagen hat sich von 2002 bis 2013 auf 477 000 ha mehr als verdreifacht. Der Wald ist nicht mehr Versteck für die Guerilla, sondern wird von der Privatwirtschaft neu entdeckt.

Kolumbien liegt im Nordwesten Südamerikas und grenzt im Norden an Panama, im Osten an Venezuela und Brasilien und im Süden an Peru und Ecuador. Zusätzlich grenzt es sowohl an den Pazifischen als auch den Atlantischen Ozean und verfügt damit über geopolitische Vorteile gegenüber den Nachbarstaaten (vgl. Abbildung 1). Hätte Kolumbien 1903 das Land des heutigen Panamas nicht an die USA verkauft, wäre es heutzutage womöglich auch der Besitzer des sogenannten Panama-Kanals.

Das Land gehört zu den aufstrebenden Ländern Lateinamerikas. Nach einer stagnierenden Wirtschaftslage über zwei Jahrzehnte hinweg, hat sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf seit 2003 mehr als verdoppelt. Derzeit liegt es bei 5 792 USD/Jahr (IWF 2016).

Abbildung 2 zeigt das Wachstum des BIP in Kolumbien und Deutschland in den Jahren 2000 bis 2015. Im Durchschnitt wuchs die kolumbianische Wirtschaft in diesem Zeitraum um 4%. Mit einer Fläche von 114 Mio. ha ist das Land etwa dreimal so groß wie Deutschland. Allerdings leben auf dieser Fläche mit 48,6 Mio. nur etwa halb so viele Menschen wie hierzulande (UN 2016). Die Mehrheit der Bevölkerung lebt in Städten. So beheimatet allein die Hauptstadt Bogotá mit 8 Mio. Einwohnern etwa 17% der Gesamtbevölkerung. Auf 2 600 über NN liegend gehört sie zudem zu den höchsten Hauptstädten der Welt. Politisch gliedert sich das Land in 32 Bundesstaaten (departamentos), die sich wiederum in Landkreise (municipios) aufteilen. Das Regierungssystem ist gekennzeichnet

* Holzwirt M. Sc. Adelbert-Ludwig Lazay arbeitete bis vor Kurzem in der deutschen Sägeindustrie und arbeitet aktuell für ein Sägewerksprojekt in Kolumbien (www.lazay-holz.de). Der Autor bedankt sich bei allen Parteien, die zu diesem Artikel beigetragen haben – darunter insbesondere die Technische Universität Pereira (Universidad Tecnológica de Pereira), das Netzwerk Fedeguadua und der Großhändler und Importeur für Sägewerks- und Forstmaschinen Eurosierras SAS.



Abbildung 3 Immerfeuchter Regenwald an der Pazifikküste im Bundesstaat Chocó



Abbildung 4 Überfluteter Auwald im Bundesstaat Vichada im Orinokobecken



Abbildung 1 Mit dem Zugang sowohl zum Pazifik als auch zum Atlantik verfügt Kolumbien über geostrategische Vorteile gegenüber den Nachbarstaaten. Quelle: www.weltkarte.com 2017

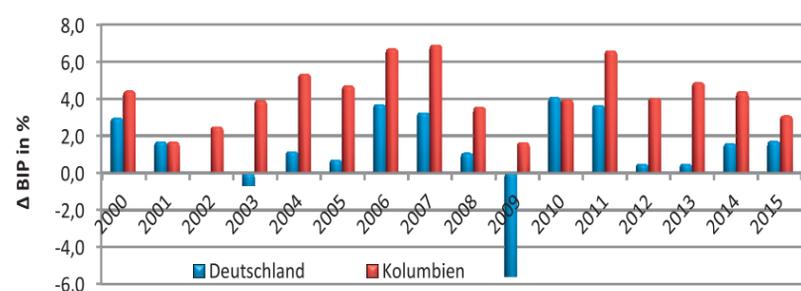


Abbildung 2 Wachstum des BIP in Prozent zum Vorjahr von 2000 bis 2015 in Kolumbien und Deutschland. Quelle: Weltbank 2017a

durch eine Präsidentschaftsdemokratie mit Gewaltenteilung und föderaler Grundstruktur.

Forstwirtschaft

Nach FAO-Angaben (FAO 2010) erstreckt sich die Waldfläche Kolumbiens über 61 Mio. ha – 53% der Landesfläche. Damit ist die Waldfläche etwa 5,5 Mal so groß wie die der Bundesrepublik Deutschland. Allerdings variieren die Angaben stark, je nach Quelle bzw. je nachdem, wie Wald definiert wird. So beträgt laut Fedemaderas (2012), dem nationalen Netzwerk der Holzindustrie, die Waldfläche 56 Mio. ha.

Die Verwaltung dieser Wälder liegt im Wesentlichen in den Händen von vier Akteuren: Staat (17%), indigene Gruppen (56%), Nationalparke und Schutzgebiete (18%), afrokolumbianische Gruppen (9%) und Privatwaldbesitzer (1%) (Fedemaderas 2012). Der private Waldbesitz (Forstplantagen) ist damit im Verhältnis zur Gesamtwaldfläche eher gering. Es gibt insgesamt 59 Schutzgebiete, wovon 46 als Nationalparke ausgewiesen sind.

Administrativ wird in Kolumbien deutlich zwischen natürlichen Waldbeständen und Forstplantagen unterschieden, wobei mit Letzteren in der Regel industriell angelegte Reinbestände, auch „Monokulturen“ genannt, gemeint sind. Während die Naturwälder dem Umweltministerium zugeordnet sind werden Forstplantagen durch das Landwirtschaftsministerium verwaltet.

Grob lassen sich die Waldgebiete folgendermaßen klassifizieren: An der Westküste (Pazifik) und im südöstlichen Tiefland (Amazonasbecken) do-

minieren die immerfeuchten tropischen Regenwälder (vgl. Abbildung 3).

Von Nord nach Süd wird das Land von den Anden durchzogen, die sich in drei Hauptkordillern aufteilen (West-, Zentral- und Ostkordillere) und vielerorts 5000 m überschreiten. Hier finden sich in erster Linie montane bis submontane Mischwälder. Die Baumgrenze liegt bei etwa 3000 m über NN.

Im Norden des Landes gibt es vor allem entlang größerer Flüsse wechselfeuchte Regenwaldgebiete. Ferner kommen auch Savannen und wüstenähnliche Trockengebiete (nordöstliche Küstenregion) vor. Dort, wie auch im Osten des Landes, dem Orinokobecken, bestimmen ausgeprägte Regen- und Tro-

ckenzeiten die Vegetationsperiode. Das Orinokobecken besteht zu großen Teilen aus Grasland/Savanne (Sabana o llano) und den Auwäldern (vgl. Abbildung 4) entlang der zahlreichen Flüsse.

Die Entwaldungsrate wird für den Zeitraum 1990 bis 2015 auf 0,4% geschätzt. Allein 2010 wurden 148 000 ha Wald in andere Nutzungsflächen umgewandelt (FAO 2015).

Die Regierung Kolumbiens strebt an, die Entwaldung in den kommenden Jahren zu stoppen. Dazu wurde im Rahmen der Klimakonferenz „COP21“ 2015 in Paris das Programm „Visión Amazonia de Colombia“ zusammen mit

Fortsetzung auf Seite 64

Wichtige Plantagenhölzer und ihr Vorkommen

Trivialname	wissenschaftlicher Name
nur in Forstplantagen:	
Teak	<i>Tectona grandis</i> L.
Melina	<i>Gmelina arborea</i> Roxb.
Acacia	<i>Acacia mangium</i> Willd.
Eukalyptus	<i>Eucalyptus grandis</i> W.Hill, <i>E. globulus</i> Labill., <i>E. pellita</i> F. Muell., <i>E. tereticornis</i> introgr. Sm.
Kiefer	<i>Pinus radiata</i> D. Don, <i>P. caribaea</i> Morelet, <i>P. patula</i> Schltldl. & Cham., <i>P. oocarpa</i> Schiede ex Schltldl., <i>P. maximinoi</i> H. E. Moore
in Forstplantagen und in natürlichen Wäldern:	
Ceiba tola	<i>Bombacopsis</i> spp.
Ceiba amarilla	<i>Hura crepitans</i>
Roble	<i>Tabebuia rosea</i> Bert.
Ciprés	<i>Cupressus</i> spp.
Nogal (Walnuss)	<i>Juglans neotropica</i> / spp.
Cedro	<i>Cedrela</i> spp.
Marupa	<i>Simarouba amara</i>

Holz- und Forstwirtschaft der Republik Kolumbien

Fortsetzung von Seite 63

den Partnerländern Deutschland, Norwegen und Großbritannien unterzeichnet (Präsidium Kolumbien 2015).

án und Santander). Die Technische Universität Pereira (Universidad Tecnológica de Pereira) bietet seit dem Win-



Abbildung 5 Forstplantage mit Karibikkiefer (*Pinus caribaea* Moerlet) im Alter von sechs Jahren im Bundesstaat Vichada

Plantagenforstwirtschaft boomt

2013 betrug die Plantagenfläche Kolumbiens 477 000 ha. Ausgehend von 175 000 ha (2002) entspricht dies einem Anstieg von 273 % bzw. einer jährlichen Aufforstung von 27 000 ha (Fedemaderas 2013). Dieses rasante Wachstum wurde u. a. durch die, in diesem Zeitraum eingeführten, staatlichen Subventionen für Forstplantagen, bekannt als „CIF“, stark beeinflusst.

Innerhalb des Landes werden über 100 Holzarten wirtschaftlich genutzt. Im internationalen Handel finden sich davon jedoch nur einige Holzarten wieder, wie z. B. Teak oder Acacia.

Zu den Hauptbaumarten gehören die Laubböler Teak (*Tectona grandis* L.), Melina (*Gmelina arborea* Roxb.), Acacia (*Acacia mangium* Willd.), *Eukalyptus* spp. und Roble (*Tabebuia rosea* Bert.). Roble kommt auch in den natürlichen Wäldern Kolumbiens vor, währenddessen die anderen Baumarten fremdländische Arten darstellen.

Das wichtigste Nadelholz ist mit Abstand die Kiefer. Es werden, je nach Höhenlage und Wuchsgebiet, verschiedene Kiefernarten (vgl. Tabelle) wirtschaftlich genutzt. Des Weiteren spielen auch Zypressen/Ciprés (*Cupressus* spp.) eine wichtige Rolle.

Bundesstaaten mit der größten Plantagenfläche waren 2016 Antioquia (96 920 ha), Vichada (79 193 ha) und Córdoba (35 947 ha) (Minagricultura).

In puncto Zertifizierung sind aktuell, nach Angaben des Forest Stewardship Council (FSC), 152 543 ha Wälder und Plantagen zertifiziert. Insgesamt gibt es derzeit etwa zehn gültige FSC-Zertifikate im Land (FSC 2017). Allerdings sieht man im Land verhältnismäßig wenig FSC-zertifizierte Holzprodukte. Die Zertifizierung nach den Standards des PEFC ist mit zwei gültigen Zertifikaten (PEFC 2017) weitaus weniger populär.

Wissenschaftliche Ausbildung

Im Land gibt es fünf Standorte, an denen Forstwirtschaft studiert werden

tersemester 2017 ein Grundstudium im Fach Holzwirtschaft an. Der Studiengang ist landesweit der erste seiner Art und befindet sich derzeit noch im Aufbau. Zusammen mit der Universität Hamburg und dem Thünen-Institut für Holzforschung wird hier eine Zusammenarbeit angestrebt. Dazu wurde in diesem Jahr bereits ein Übereinkommen zwischen dem Thünen-Institut und der Universität Pereira unterzeichnet. Ein weiteres Übereinkommen zwischen der Universität Hamburg und der Universität Pereira befindet sich in Bearbeitung.

Ein deutscher Beitrag zur Bildung im Bereich der Forst- und Holzwirtschaft ist in Kolumbien nicht neu. So wurde auch die forstliche Fakultät der Universidad Distrital Francisco Jose de Caldas in Bogotá von deutschen Forstleuten Anfang der 50er-Jahre mitbegründet.

Holznutzung verhältnismäßig gering

Der Holzeinschlag in den natürlichen Waldbeständen liegt bei 1,2 Mio. m³/Jahr (ob mit oder ohne Rinde ist nicht

bekannt). Hinzu kommt ein Brennholzverbrauch von 6 Mio. t/Jahr (Minambiente 2017). Dies entspricht bei einer angenommenen durchschnittlichen Rohdichte von 0,7 g/cm³ 8,56 Mio. m³/Jahr.

Die International Tropical Timber Organisation (Itto) gibt für das Jahr 2013 eine Gesamtmenge für inländisches Holzaufkommen von 12,9 Mio. m³ an. Die Schnittholzproduktion wird mit 560 000 m³ beziffert (Itto). Die Zellstoffproduktion lag zwischen 2010 und 2015 nach FAO-Angaben durchschnittlich bei 238 000 t.

Dass in Deutschland auf einer Waldfläche, die einem Fünftel der Waldfläche Kolumbiens entspricht, jährlich etwa 76 Mio. m³ Rohholz (Erntefestmeter ohne Rinde) eingeschlagen werden (BMEL 2014), lässt den Einschlag in Kolumbien sehr gering erscheinen. Andererseits ist bei den Angaben für Kolumbien der illegale Holzeinschlag nicht berücksichtigt.

Besonders in den Regenwaldregionen ist die staatliche Kontrolle des Forstsektors schwach ausgeprägt, sodass hier das Risiko, illegal geerntetes Holz auf dem Markt zu finden, verhältnismäßig groß ist.



Abbildung 6 Verladung von Industrieholz in den Anden auf etwa 1500 m ü. NN



Abbildung 9 Blöcke der Holzart Roble (*Tabebuia rosea* Bert.) auf einer Plantage im Norden Kolumbiens

Holzindustrie landesweit sehr unterschiedlich entwickelt

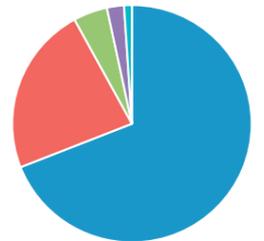
Der unterschiedliche Entwicklungsstand der Holzindustrie Kolumbiens zeigt sich bereits bei der Holzernte. So werden in manchen Bundesstaaten, wie



Abbildung 8 Teakplantage im Alter von sieben Jahren im Bundesstaat Antioquia, nahe der Karibikküste



Abbildung 7 Kammergetrocknetes Schnittholz aus Plantagenteak (*Tectona grandis* L.) im Norden von Kolumbien



Branchen	Umsatz (Mio. USD)
Zellstoff- und Papierindustrie	3 Mrd. USD
Möbelindustrie	1 Mrd. USD
Holzwerkstoffindustrie	200 Mio. USD
Sägeindustrie	100 Mio. USD
Holzhandwerk	46 Mio. USD

Abbildung 13 Aufteilung des Umsatzes der Holzwirtschaft Kolumbiens nach Branchen; Umsatz angegeben in Mio. USD; berücksichtigt sind nur Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten

Quelle: Amt für Statistik Kolumbien, nach in WWF 2015

schlecht entwickelte Infrastruktur, die die Holztransportkosten ebenfalls nachteilig beeinflusst.

Die Rundholzversorgung und damit letztlich der gesamte Sektor lässt sich in einen formellen Teil und einen informellen Teil gliedern. Ersterer bezeichnet den legalen Holzeinschlag bzw. die Verarbeitung von legal geschlagenem Holz. Letzterer beschreibt die Verarbeitung von Holz, dessen Ursprung unbekannt oder illegal ist. Die Grenzen zwischen beiden Teilen sind fließend. Dieser Aspekt hat zur Folge, dass die Erhebung von tatsächlichen Zahlen und Statistiken zur Holzindustrie sehr schwierig ist und dass der Wahrheitsgehalt der Angaben nicht immer klar ist.

Die umsatzstärksten Bereiche der Holzwirtschaft Kolumbiens sind die Zellstoff- und Papierindustrie mit 3 Mrd. USD (190 Unternehmen) und die Möbelindustrie mit 1 Mrd. USD (515 Unternehmen). Der Gesamtumsatz beträgt 4,3 Mrd. USD. Zum Vergleich: Der Jahresumsatz des Clusters Forst und Holz in Deutschland beträgt 180 Mrd. Euro.

Die Säge- und Holzwerkstoffindustrie sind mit 100 Mio. USD (77 Unternehmen) bzw. 200 Mio. USD (20 Unternehmen) verhältnismäßig klein. Allerdings sind bei dieser Statistik nur Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten berücksichtigt. In nahezu jedem Dorf und jeder Stadt, die sich in Reich-

Fortsetzung auf Seite 65



Abbildungen 10 und 11 Die Holzrückung ist von Gegensätzen geprägt: Während größere Firmen in den Anden vollmechanisierte Holzernte mit Seilkransystemen betreiben (links), arbeiten kleinere Unternehmen vielerorts nach wie vor mit der traditionellen Pferderückung.



Abbildung 12 Rücken von Teakstämmen nach einer Durchforstung



Abbildung 14 Viele Sägewerke nutzen horizontale Blockbandsägen oder vertikale Trennbandsägen als primäre Einschnittstechnologie.



Abbildung 15 In vielen Sägewerken gibt es keine zentrale Absauganlage. Die anfallenden Späne werden täglich per Schaufel in tragbare Behälter entsorgt.



Abbildung 16 Modernes Blockbandsägewerk für den Einschnitt von Kiefer

Holz - und Forstwirtschaft der Republik Kolumbien

Fortsetzung von Seite 64

weite von Wäldern und Plantagen befinden, gibt es eine Vielzahl von einfachen Tischlereien und Kleinstsägewerken. Daher ist der Umsatz aller Sägewerksbetriebe größer. Laut Umweltministerium gibt es 1867 Sägewerksbetriebe und 4781 registrierte Möbelhersteller (einschließlich Schreiner- und Zimmererhandwerk). Auf diese Betriebe entfallen insgesamt 40000 direkte Arbeitsplätze. Im gesamten Sektor Holz

Umgang mit Bambus zu finden. Besonders der Bambus aus den Bundesstaaten Risaralda, Caldas und Quindío, welche die sogenannte Kaffeeregion formen, wird für den Bau von z. B. Hotels, Cocktailbars, Restaurants oder auch Fußgängerbrücken verwendet. Die Technische Universität in Pereira forscht seit mehreren Jahrzehnten zum Thema Bambus und ist eng mit den verarbeitenden Unternehmen verbunden.



Abbildung 19 Eines der Lehrgebäude der Technischen Universität Pereira, dessen zentrales Bauelement der Bambus ist.



Abbildung 18 Ausstellung eines Möbelherstellers, der sich auf Gartenmöbel aus Teak spezialisiert hat.

verfasst, welche an der Universität Hamburg einsehbar ist.

Liberaler Wirtschaftsordnung

Seit 2013 gibt es ein Freihandelsabkommen zwischen Kolumbien und der Europäischen Union. Ebenso bestehen Freihandelsabkommen mit der Schweiz (seit 2011), Liechtenstein, Island und Norwegen (seit 2014), sowie mit Kanada, den USA und Mexiko. Innerhalb Südamerikas gehört Kolumbien der Andengemeinschaft an und ist assoziiertes Mitglied der Wirtschaftsgemeinschaft Mercosur. 2005 ist Kolumbien als vollständiges Mitglied der Itto beigetreten. Seit Dezember 2015 können sich kolumbianische Staatsangehörige bis zu 90 Tage ohne Visum im Schengen-Raum aufhalten, sodass für Deutsche und Kolumbianer die gleiche Reisefreiheit besteht.

Die Exporte von Holzprodukten konzentrieren sich zu einem Großteil auf Zellstoff- und Papierprodukte, Rundholz (z. B. Teak), Schnittholz, Massivholzmöbel und Massivholzfußbodenprodukte. Die wichtigsten Importeure für Holzprodukte aus Kolumbien sind die Nachbarländer Peru, Ecuador und Venezuela sowie die USA, Panama und Mexiko. Von 2010 bis 2015 importierte Ecuador durchschnittlich 22 % der Ausfuhren, gefolgt von Peru und Venezuela mit 18 % bzw. 14 %. Kolumbiens Hauptlieferländer waren im selben Zeitraum die USA (23 %), Chile (15 %), China (9 %) und Brasilien (8 %) (Weltbank 2017 c).

Betrachtet man die absoluten Zahlen, so wurden 2015 Holzprodukte im Wert von 536 Mio. USD (FOB) exportiert und im Wert von 1137 Mio. USD importiert. Das heißt, trotz der enormen inländischen Holzressourcen, wird die Nachfrage nach Holzprodukten zu einem großen Teil aus dem Ausland gedeckt (vgl. Abbildung 21).

Das deutsche Unternehmen Kühne & Nagel gehört zu den größten ausländischen Spediteuren im Land. Die Reederei Hamburg Süd richtete im Jahr 2014 einen neuen Containerterminal im Hafen von Barranquilla, einer der größten



Abbildung 17 Nadelholzwälder in den Anden auf 1500 m ü. NN

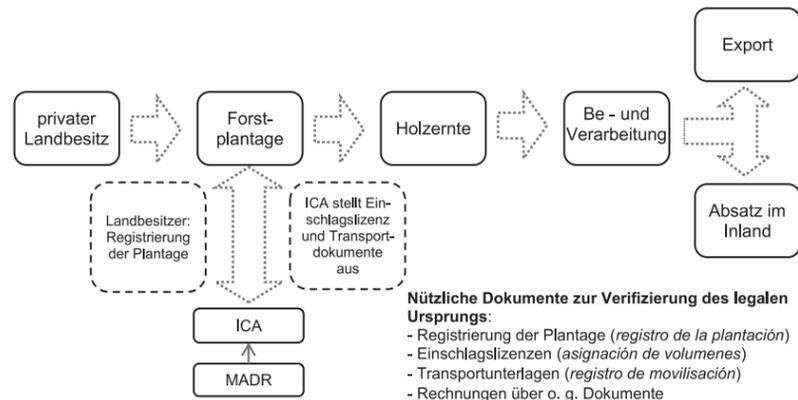


Abbildung 22 Allgemeine Lieferkettenstruktur für Holzprodukte aus Plantagenhölzern

Küstenstädte im Norden des Landes, ein (GTAI). Des Weiteren wird auch über die Häfen Cartagena, Santa Marta und Buenaventura internationale Fracht abgewickelt.

Es wird sowohl mit metrischen Maßangaben als auch mit Fuß- und Zollmaßen (1' = 1 Fuß = 1 pie = 0,3048 m und 1" = 1 Zoll = 1 pulgada = 0,0254 m) gearbeitet. Bei geringwertigen Plantagenhölzern, wie Kiefer oder Eukalyptus, wird vielerorts in Tonnen (waldfrisch) abgerechnet. Die Incoterms sind bei Exporteuren weitestgehend bekannt. Holzprodukte werden in der Regel FOB-exportiert.

Das deutsche Import Promotion Desk (IPD) realisierte im Oktober 2017 eine Fact Finding Mission in Kolumbien. Die Ziele waren das Kennenlernen des Holz- und Forstsektors des Landes und die Identifikation von möglichen Produkten mit Exportpotenzial. Als solche wurden identifiziert: Gartenmöbel (vorrangig aus Teak), Büromöbel, Möbelteile und Bambusprodukte sowie Halbfertig- und Fertigwaren für den Terrassenbau (Schnittholz und Dielen). Hierfür könnte möglicherweise ein Programm des IPD für Kolumbien aufgebaut werden, um den deutschen und europäischen Markt für kolumbianische Exporteure zu öffnen.

Korruption

Kolumbien gehört nach Angaben von Transparency International zu den Län-

dern, in denen verhältnismäßig viel Korruption wahrgenommen wird. Nach einem weltweiten Ranking zufolge liegt Kolumbien in puncto Korruption mit Indonesien gleichauf. Beide Länder lagen im Jahr 2016 auf Platz 90 von 176 (Transparency International 2017).

Da Kolumbien bis dato, im Gegensatz zu Indonesien, über keinerlei Flegt-Lizenzen verfügt, müssen Holzimporteure in der EU, entsprechend der EUTR eigene Nachweise im Rahmen der Sorgfaltspflicht über den legalen Ursprung der Holzprodukte erbringen. Abbildung 22 veranschaulicht die allgemeine Struktur der Lieferkette für Holzprodukte aus Plantagenhölzern und nennt die Namen von Dokumenten, die im Rahmen der EUTR bedeutsam sein können.

So kann z. B. die legale Herkunft des Holzes anhand der Dokumente zur Registrierung der Plantage („registro de la plantación“), des Einschlags („asignación de volúmenes“) und des Transports („registro de movilización“ teilweise auch „salvoconducto“ und „libro de operaciones“ genannt) belegt werden.

Da in Kolumbien jeder Rundholztransport vom Einschlagsort bis zur Verarbeitungsstätte gegen eine Gebühr registriert werden muss, können die hier anfallenden Rechnungen ebenfalls Aufschluss über die Herkunft des Holzes geben (Nepcon 2017). Das Amt für Land- und Forstwirtschaft (ICA – Instituto Colombiano Agropecuario) ist

und Forst gibt es, dem Umweltministerium zufolge, 90000 direkt Beschäftigte und weitere 280000 indirekt Beschäftigte (Minambiente 2017).

In den letzten Jahren wurde intensiv zu neuen Verbindungsmöglichkeiten einzelner Bambushalme geforscht. Die privaten Unternehmen sind im Netzwerk Fedeguadua (www.fedeguadua.com) organisiert. Einige exportieren getrocknete Bambushalme nach Übersee. Im Bundesstaat Risaralda sind FSC-zertifizierte Bambushalme verfügbar.

Der Präsident von Fedeguadua, Jorge Augusto Montoya Arango, hat zum Thema Bambus eine vertiefende Arbeit mit dem Titel „Trocknungsverfahren für die Bambusart Guadua angustifolia Kunth unter tropischen Bedingungen“

Bambus aus Kolumbien

In Kolumbien erfreut sich der Bau mit Bambus (*Guadua angustifolia* Kunth) zunehmender Beliebtheit. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Zwei wesentliche Gründe sind in der Eignung des in Kolumbien wachsenden Bambus für konstruktive Zwecke und in der über Jahrzehnte errungenen Expertise im

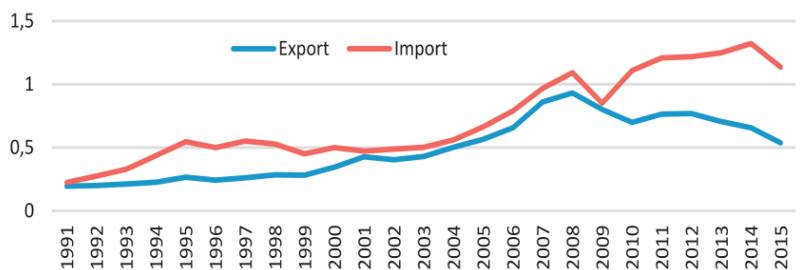


Abbildung 21 Kolumbiens Import und Export von Holzprodukten weltweit, 1991 bis 2015; in Mrd. USD, Quelle: Weltbank 2017 b

Holz - und Forstwirtschaft der Republik Kolumbien

Fortsetzung von Seite 65

hierbei das zentrale staatliche Organ, welches die Plantagenforstwirtschaft kontrolliert und die genannten Dokumente ausstellt. Es ist dem Ministerio de Agricultura y Desarrollo Rural (MADR – Landwirtschaftsministerium) unterstellt.

Die Struktur der Lieferkette für Holzprodukte aus natürlichen Waldbeständen ist hingegen komplexer. Hier sollte ein Bewirtschaftungskonzept („plan de aprovechamiento forestal“ – PAF) vorliegen, welcher durch die jeweilige Regionale Umweltbehörde (Corporaciones Autónomas Regionales y de Desarrollo Sostenible – CAR) geprüft wird. Die CAR oder übergeordnete Institutionen vergeben daraufhin Nutzungslizenzen. Die Transportdokumente „salvoconducto“ genannt und „libro de operaciones“ kommen auch hier zum Einsatz. Problematisch ist, dass die Dokumente bis dato landesweit nicht immer einheitlich gehandhabt werden. Es existiert mindestens eine CAR pro Bundesstaat. In größeren Bundesstaaten (z. B. in Antioquia) gibt es mehrere CAR.

Holz- und Forstwirtschaft braucht innere Sicherheit und politische Stabilität

Trotz der besagten, großen Holzressourcen des Landes ist die Holz- und Forstwirtschaft bis dato verhältnismäßig klein. Eine Ursache dafür ist, dass der über 50 Jahre andauernde bewaffnete Konflikt der Privatwirtschaft den Zugang zum Wald praktisch unmöglich machte. Investitionen in von der Guerilla kontrollierten Gebieten, waren zu risikoreich.

Mit dem Programm „Plan Colombia“, initiiert vom Präsidenten Pastrana im

Jahr 1999, welches u. a. die massive Aufstockung von Polizeikräften vorsah, wird sukzessive versucht, den Konflikt friedvoll zu beenden. Der derzeit amtierende Präsident Manuel Santos erhielt für seine Friedensbemühungen 2016 den Friedensnobelpreis. Die Sicherheit hat sich insgesamt in den letzten Jahren stark verbessert. 2016 sank die Mordrate auf den niedrigsten Stand seit 42 Jahren (Latina Press). Insgesamt spricht man heutzutage bereits vom „posconflicto“, was die Zeit nach dem Bürgerkrieg bezeichnen soll.

Diese makropolitische Grundstimmung hat den Sektor in den letzten 15 Jahren stark beflügelt, was sich z. B. im rasanten Wachstum der Forstplantagen zeigt.

Als flächenbasierte und auf ländliche Räume angewiesene Branche, braucht die Forst- und Holzwirtschaft innere Sicherheit und politische Stabilität. Sollte sich diese zukünftig weiterhin gut entwickeln, ist eine Fortsetzung des starken Wachstums der letzten Jahre durchaus wahrscheinlich.

Wie die Holzindustrie konkret aufgestellt ist und sich entwickelt kann man auch auf der größten nationalen Holzmesse „Madera y Mueble“ (www.feriamm.com) erkennen. Diese verzeichnet von Jahr zu Jahr stark steigende Besucherzahlen. Die nächste Messe findet vom 6. bis 9. März in Bogotá statt.

Quellen und Literatur:

BMEL 2014, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: „Der Wald in Deutschland – Ausgewählte Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur“ S. 34

FAO 2010: Evaluación de los recursos forestales mundiales 2010

FAO 2015: Global Forest Resources Assessment 2015, S. 26

Fedemaderas 2012: Federación Nacional de Industrias de la Madera – La cadena productiva, S. 5

Fedemaderas 2013: fedemaderas.org.co/wp-content/uploads/2012/04/Presentaci%C3%B3n-gremial-y-sectorial-23.06.201512.pdf, S. 24

FSC 2017: <https://ic.fsc.org/en/facts-and-figures> (Stand: Oktober 2017)

GTAI: http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2014/07/pub_2014_07148005_19222_transport-und-logistik---kolumbien--2014.pdf (Aufruf: Juli 2017)

Itto: http://www.itto.int/annual_review_output/?mode=searchdata

IWF 2016: <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2017/01/weodata/weorept.aspx?sy=2000&ey=2016&scsm=1&ssd=1&sort=country&ds=&br=1&pr1.x=35&pr1.y=13&c=235%2C134&s=NGDPD%2CNGDPDPC&grp=0&a=#download>

Latina Press: <http://latina-press.com/news/231849-kolumbien-niedrigste-mordrate-der-letzten-42-jahre/>

Minagricultura (Landwirtschaftsministerium Kolumbiens): www.minagricultura.gov.co/noticias/Paginas/historico-crecimiento-forestales.aspx

Minambiente (Umweltministerium Kolumbiens): <http://fedemaderas.org.co/wp-content/uploads/2017/07/PRESENTACION-PCGFC-CARDER-JULIO-27-DE-2017.pdf>

Nepcon 2017: „Timber Legality Risk Assessment Colombia“, Version 1.1, S. 130, August 2017; <http://beta.nepcon.org/sites/default/files/library/2017-08/NEPCon-TIMBER-Colombia-Risk-Assessment-EN-V1.pdf#page=4&zoom=auto,-19,557>

PEFC 2017: <http://pefc.org/company-detail?id=546045> (Stand: August 2017)

Präsidium Kolumbien 2015: http://wp.presidencia.gov.co/Noticias/2015/Noviembre/Paginas/20151130_03-Colombia-Alemania-Noruega-y-Reino-Unido-anuncian-alianza-sin-precedentes-para-proteger-los-bosques-del-pais.aspx (Aufruf: 18.10.2017)

Transparency International 2017: https://www.transparency.org/news/feature/corruption_perceptions_index_2016#table (Aufruf 1. November 2017)

UN 2016: <http://data.un.org/CountryProfile.aspx?crName=colombia>

Weltbank 2017a: <http://wits.worldbank.org/CountryProfile/en/Country/DEU/StartYear/2000/EndYear/2015/Indicator/NY-GDP->

ANSPRECHPARTNER

Institutionen des Sektors Forst und Holz

▼ Ministerium für Land- und Forstwirtschaft und Entwicklung: („Ministerio de Agricultura y Desarrollo Rural – Minagricultura): Ist oberstes Organ der staatlichen Verwaltung und Kontrolle der Forstplantagen und realisiert die Umsetzung forstwirtschaftlicher Subventionen für Aufforstung im Rahmen des CIF-Programms („certificado de incentivo forestal“);

Kontakt: www.minagricultura.gov.co

▼ Ministerium für Umwelt: (Ministerio de Ambiente y Desarrollo Sostenible – Minambiente): Ist oberstes Organ der staatlichen Verwaltung der natürlichen Waldbestände, unterstützt u. a. die Initiative „Legales Holz in Kolumbien“ („PIMLC – Pacto Intersectorial por la Madera Legal en Colombia“);

Kontakt: www.minambiente.gov.co

▼ Pro-Colombia: Ist eine staatliche Agentur für Außenhandel, die u. a. Maßnahmen zur Förderung von Export umsetzt (u. a. im Bereich Holz) und Aufklärung über Kolumbien im Ausland leistet;

Kontakt: www.procolombia.co

▼ Institut für Land- und Forstwirtschaft: (Instituto Colombiano Agropecuario – ICA): Regelt die Verwaltung

und Kontrolle von Forstplantagen; Kontakt: www.ica.gov.co

▼ Regionale Umweltbehörden (Corporaciones Autónomas Regionales y de Desarrollo Sostenible / CAR): Verwaltung und Kontrolle forstlicher Aktivitäten in natürlichen Waldbeständen auf Bundesstaat- und Landkreisebene; z.B. Carder begleitet maßgeblich die Flegt-Verhandlungen mit der EU;

Kontakt: www.carder.gov.co

▼ Verband der Holzindustrie (Federación nacional de industriales de la madera – Fedemaderas): Privatwirtschaftlicher Zusammenschluss aus etwa 700 Unternehmen der Holzver- und -bearbeitung;

Kontakt: www.fedemaderas.org.co

▼ Verband der Bambusindustrie (Federación nacional de industriales da la Guadua – Fedeguadua): Landesweiter, privatwirtschaftlicher Zusammenschluss von Bambusproduzenten und Bambusverarbeitern; Kontakt: www.fedeguadua.com

▼ Nationale Forschungseinrichtung des Sektors (Corporación Nacional de Investigación y Fomento Forestal – Conif): Untersucht und publiziert zu forst- und forstwirtschaftlichen Fragenstellungen; Kontakt: www.conif.org

MKTP-KD-ZG#;
Weltbank 2017b: http://wits.worldbank.org/CountryProfile/en/Country/COL/StartYear/1991/EndYear/2015/TradeFlow/Export/Indicator/XPRT-TRD-VL/Partner/ALL/Product/44-49_Wood# (Aufruf: 2. November 2017)

Weltbank 2017c http://wits.worldbank.org/CountryProfile/en/Country/COL/Year/LTST/TradeFlow/Export/Partner/by-country/Product/44-49_Wood
WWF 2015: http://d2zouvy59p0dg6k.cloudfront.net/downloads/ilegalidadmadera_m3_b18_c5_web.pdf